

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Kommilitonen als Denker und Dichter

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Kommilitonen als Denker und Dichter

(Versuch einer Fortsetzung der von Prof. Karl Weiske in den Jahrbüchern
Alter Lateiner bis 1940 erstatteten 6 Berichte.)

Ist es schon an sich keine leichte Aufgabe, die Artikelserie eines so fleißigen und sachkundigen Mannes fortzusetzen, wie es unser lieber Prof. Weiske war, so empfinde ich das ganz besonders bei der mir von unserm hochverehrten Edg. Rudolph übertragenen Anzeige eines plenum opus alei, wie es hier in der Arbeit unseres entsagungsvollen, hochverdienten Kommilitonen **Dr. Ekkehart Fabian - Tübingen** (Latina 1936—44) vorliegt. Es ist das 6. Heft der von E. Fabian herausgegebenen „Schriften zur Kirchen- und Rechtsgeschichte. Darstellungen und Quellen“, und trägt den Titel:

Die Abschiede der Bündnis- und Bekenntnistage protestierender Fürsten und Städte zwischen den Reichstagen zu Speyer und zu Augsburg 1529—30. Tübingen 1960.

In dem Geleitwort, das Univ.-Prof. D. Dr. Aland dem 140 Seiten starken Heft beigegeben hat, rühmt der bekannte Theologe, der vor wenigen Jahren von Halle nach Münster übersiedelte, daß E. Fabian der heute stark vernachlässigten Erschließung und Ausnutzung der Archivbestände zur Reformationszeit mit unermüdlichem Fleiß nachgeht. „Nicht nur die Energie und Ausdehnung dieser Arbeiten“, sagt D. Dr. Aland, „verdient Anerkennung, sondern geradezu Bewunderung fordert den Wagemut, mit dem E. Fabian, ganz auf sich gestellt, diesen Arbeiten einen äußeren Rahmen geschaffen hat.“ Dr. Aland weist mit dieser Anerkennung darauf hin, daß die Reihe der „Schriften zur Kirchen- und Rechtsgeschichte“ mindestens in doppeltem, ja sogar in dreifachem Sinne Fabians Werk ist, der nicht nur Herausgeber, sondern auch Bearbeiter wesentlicher Hefte dieser Reihe und, was besonders hervorgehoben werden muß, sogar der mutige Verleger ist, der das große finanzielle Risiko dieses Werkes auf sich genommen hat. Mit einem Wort, in jeder Hinsicht verdient Fabians Leistung höchste Anerkennung. Vom Inhalt des letzten Heftes kann ich leider des beschränkten Raumes wegen nur soviel sagen: Die mit außerordentlichem Fleiß und großer Umsicht aus den verschiedenen Archiven zusammengetragenen und mit bewundernswerter Sachkenntnis behandelten Urkunden geben ein sehr interessantes, lebensvolles Bild von den aufreibenden Bemühungen und Sorgen der Fürsten und freien Städte im Kampf um ihren Glauben gegen den Kaiser Karl V. und die katholischen Reichstände vor dem Reichstag in Augsburg 1530. Wie sorgfältig z. B. eine Gesandtschaft an den Kaiser nach Spanien oder, wo er sich sonst gerade aufhalten sollte, vorbereitet, wie bis ins kleinste die technisch-finanzielle Ausstattung für die drei Gesandten von Brandenburg-Ansbach, Nürnberg und Memmingen im Mai 1529 in Nürnberg beschlossen und auch für ihre Begleiter und für die Familie jedes einzelnen fürsorglich festgelegt wurde, kommt wunderbar anschaulich und eindringlich auf S. 23/24 im „Abschied des Ersten Nürnberger Tages protestierender Fürsten- und Städtegesandter“ zum Ausdruck.

Dr. Walth. Michaelis.